

Thurgau: 05. März 2010, 01:02

## Weckruf eines Heimgekehrten



Seebühne für «The Spirit of Zeppelin» (2008), tatkräftig unterstützt vom Gönnerverein See-Burgtheater. *Bild: Michel Canonica*

**Seit drei Jahren ist Regisseur Jean Grädel zurück im Thurgau. Jetzt fordert der Kulturpreisträger eine Thurgauer Kulturlobby. Der Vorschlag ist nicht neu, wird aber auf der kantonalen Kulturplattform im Internet breit diskutiert.**

BRIGITTA HOCHULI

Er suche Persönlichkeiten mit Profil und Einfluss, Meinungsmacher, Politikerinnen, Menschen aus Gewerbe und Wirtschaft, Veranstalter, Mäzene und Sponsoren, sagt Jean Grädel. Sie sollten sich periodisch treffen und sich gegebenenfalls engagieren. Die Treffen könnten in Form von Soirées als Salongespräche organisiert werden. Grädel weiss, dass das nicht einfach ist. Es fehle den Persönlichkeiten an Zeit. «Aber jemand müsste mal den Anfang machen.» Und das könne kein Kulturschaffender sein.

Anzeige

## Frühjahrs-Ausstellung

13. / 14. März 10.00 – 17.00



**ABBERT**   **bürstner**

**Wohnwagen  
Reisemobile  
Vorzelte  
Occasionen**

**Beltrame Caravan**  
Zürcherstrasse 301, 8500 Frauenfeld-Ost  
[www.caravan-beltrame.ch](http://www.caravan-beltrame.ch)

### Antichambrieren und betteln

Für Kulturschaffende sei es oft frustrierend, demotivierend und zeitraubend, «dass sie immer für sich selber weibelnen müssen, kämpfen, antichambrieren und betteln». «Ihnen fehlen Paten und Patinnen.» Jean Grädel ist Thurgauer Kulturpreisträger 2007. Bevor er zurückkam in seinen Heimatkanton, war er nach einer langen Karriere zuletzt künstlerischer Leiter des Theaters an der Sihl in Zürich.

«Mir lief es gut», sagt Grädel im Kulturgespräch des Internetportals thurgaukultur.ch. Aber wenn er sehe, dass gute Ideen wie die Kulturlobby des Kulturfahrplans (vgl. Kasten) versickerten, dann sei das für ihn «Anlass genug, einen Weckruf zu erlassen». Der Weckruf blieb nicht ungehört. Im Blog desselben Portals nahm der Kreuzlinger Medienpädagoge Kurt Schmid den Ball sofort auf und stiess in überraschend vielen Kommentaren innerhalb kurzer Zeit auf so grossen Mitmachwillen, dass er zwar nicht zum Salongespräch, aber an seinen privaten Küchentisch lud.

Was am Küchentisch besprochen worden ist, will Schmid auf thurgaukultur.ch öffentlich machen. «Wenn wir dann hundert sind, setzen wir Akzente. Sollten wir tausend werden, stellen wir Forderungen», bloggte Schmid. An noch mehr als tausend denkt – auch wenn ihm Lobbies «im geschäftlichen Einflussgerangel verdächtig» sind – Theaterleiter Leopold Huber. Er möchte seine 8000 See-Burgtheaterbesucher mobilisieren.

### Die Multiplikatoren

Das Stichwort zeigt, dass es Kulturlobbies auf Projekte und Regionen bezogen im Thurgau durchaus gibt. So ist der Gönnerverein des See-Burgtheaters mit über 200 Mitgliedern aktiv. «Wir unterstützen im ideellen Sinn und wirken als Multiplikatoren», sagt Co-Präsident René Imesch. Das sei auch nötig, denn im Verteilungskampf drängten irgendwann die verschiedensten Anbieter auf den Markt.

Kulturlobbying werde seit elf Jahren auch im Grossen Rat betrieben, betont Eva Tobler, die Präsidentin der kantonalen Kulturkommission und ehemalige Initiatorin der parlamentarischen Gruppe Kultur. Eine Arbeitsgruppe der Kulturkommission fördere sie seit kurzem sogar. So ist etwa für Ende März ein Zusammentreffen zur Information über die Zukunft der kantonalen Museen geplant, wie Kantonsrätin Kathrin Moor bestätigt. Die 30 bis 40 Mitglieder der überparteilichen parlamentarischen Gruppe hielten sich regelmässig auf dem Laufenden darüber, was für die Kulturinstitutionen des Kantons notwendig sei, wohin die Gelder flössen und was geboten werde.

### Südthurgau bis Diessenhofen

Der kantonale Kulturamtschef René Munz begrüsst alle Anstrengungen, die dazu beitragen, dass im Kulturbereich nicht nur Einzelinteressen, sondern grundsätzliche Anliegen besser, hörbarer und in einem grösseren Kontext diskutiert würden. Für politische Gremien und für die Verwaltung sei es immer gut, Ansprechpartner zu haben, die ein öffentliches Interesse vertreten könnten.

Ebenso freuen Munz aber die regionalen Bemühungen ums Kulturlobbying. Sie entsprächen dem kantonalen Kulturkonzept mit einer Aufgabenverteilung zwischen Gemeinden und Kanton. Mit dem Verein Kultur Südthurgau sei zum Beispiel eine Plattform verwirklicht worden, auf der Kulturschaffende und Veranstalter ihre Erfahrungen gegenseitig austauschen könnten. Seit diesem Jahr gebe es auch den Verein «Kultursee», der Förderbeiträge im Bezirk Kreuzlingen spricht. Zudem habe sich, so Munz, in der Zwischenzeit der Kulturpool für den Bezirk Diessenhofen gebildet, der Veranstaltungen finanziere, die vorher nicht unterstützt worden seien. Verschiedentlich habe er versucht, die Idee im Oberthurgau einzubringen. «Aber der Kanton wird sicher niemanden dazu verpflichten wollen.»

#### **Weitere Artikel zu diesem Thema :**

##### **BEFRAGT** **Stiftung als Türöffnerin**

Herr Schönenberger, zurzeit wird eine Thurgauer Kulturlobby diskutiert. Sie soll nach Meinung des Theatermakers Jean Grädel nicht primär aus Kulturschaffenden bestehen, sondern aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und aus der Wirtschaft.

Diesen Artikel bookmarken bei...



Thurgau: 05. März 2010, 01:02

BEFRAGT

## Stiftung als Türöffnerin



Toni Schönenberger Stiftungsratspräsident Think Tank Thurgau (TTT)

Herr Schönenberger, zurzeit wird eine Thurgauer Kulturlobby diskutiert. Sie soll nach Meinung des Theatermakers Jean Grädel nicht primär aus Kulturschaffenden bestehen, sondern aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und aus der Wirtschaft. Kann der TTT helfen, eine solche Lobby ins Leben zu rufen?

Der TTT versucht, Denkanstösse zu geben und Themen aufzugreifen, die für die Zukunft des Kantons Thurgau und die Region von Bedeutung sind.

Anzeige

**Frühjahrs-Ausstellung**  
13. / 14. März 10.00 – 17.00

**TABBERT**  **bürstner** 

**Wohnwagen**  
**Reisemobile**  
**Vorzelte**  
**Occasionen**



**Beltrame Caravan**  
Zürcherstrasse 301, 8500 Frauenfeld-Ost  
[www.caravan-beltrame.ch](http://www.caravan-beltrame.ch)

Somit liegt der Fokus von TTT nicht in der Umsetzung von Projekten, die Stiftung kann aber als Türöffnerin oder gar als Plattform für weitere Diskussionen dienen.

Wären Sie denn auch persönlich bereit dazu? Jean Grädel wünscht sich nämlich als

Ansprechpartner unter anderem Mäzene und Sponsoren.

Zuerst müssen die Ziele und Aufgaben einer Kulturlobby vorliegen, um darüber zu entscheiden.

Die Schaffung einer Kulturlobby war vor sechs Jahren schon Bestandteil des TTT- Kulturfahrplans. Was sind Ihrer Meinung nach die Gründe dafür, dass die Idee bis heute nicht verwirklicht worden ist?

Die Idee einer Kulturlobby ist naturgemäss schwierig zu fassen. Allenfalls wäre es zielführender, eine Lobby für ein bestimmtes Projekt zu schaffen. Und zudem glaube ich, dass es insbesondere bei derartigen Projekten eine initiative Persönlichkeit braucht, um die Angelegenheit voranzutreiben.  
(ho)

### **Weitere Artikel zu diesem Thema :**

#### **Weckruf eines Heimgekehrten**

Seit drei Jahren ist Regisseur Jean Grädel zurück im Thurgau. Jetzt fordert der Kulturpreisträger eine Thurgauer Kulturlobby. Der Vorschlag ist nicht neu, wird aber auf der kantonalen Kulturplattform im Internet breit diskutiert.

Diesen Artikel bookmarken bei...



**Copyright © St.Galler Tagblatt AG**

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von [www.tagblatt.ch](http://www.tagblatt.ch) ist nicht gestattet.